

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN, MUSEEN**
- APB** **Bibliotheken; Bibliothekswesen**
- Deutschland**
- 1989 - 2005**
- AUFSATZSAMMLUNG**
- 11-4** ***Wendezeit - Zeitwende in deutschen Bibliotheken*** : Erinnerungen aus Ost und West / Günter Baron und Reimar Riese (Hg.). - Berlin : BibSpider, 2011. - 262 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-936960-48-8 : EUR 30.00
[#2244]

Vor kurzem konnte **IFB** einen Sammelband mit Erinnerungen an innerdeutsche Bibliothekskontakte vorstellen.¹ Ging es dort um die oft schwierigen Beziehungen deutscher Bibliothekare und Bibliotheken während des Kalten Krieges, der deutschen Teilung insgesamt, so schildern im vorliegenden Band elf Bibliothekare in leitenden Positionen ihre Erlebnisse im Umfeld der Wiedervereinigung Deutschlands, der Wendezeit. Im Vorwort betonen die Herausgeber² noch einmal den enormen Quellenwert von Zeitzeugenberichten, die allerdings in ihrer Subjektivität stets durch „objektive“ Quellen, sprich die archivalische Überlieferung zu ergänzen bzw. zu korrigieren sind. Von den angesprochenen dreißig Personen haben leider nur elf der Bitte der Herausgeber entsprochen. Besonders ehemals leitende Bibliothekare der DDR scheuten sich enorm, sich mit ihrem Wirken vor 1989 rückblickend und vielleicht auch kritisch auseinander zu setzen.

In so manchem Fall spielte tiefe Verbitterung über vermeintlich oder real erlittene Zurücksetzungen und Demütigungen eine große Rolle. Folglich stammen nur vier Beiträge von ostdeutschen Kollegen. Neben deutlicher

¹ ***West-östliche Bande*** : Erinnerungen an interdeutsche Bibliothekskontakte / hrsg. von Georg Ruppelt. Mit einem Exkurs "Rückgaben von kriegsbedingt verlagertem Kulturgut" / von Jörg Fligge. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2011. - 210 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 103). - ISBN 978-3-465-03700-2 : EUR 54.00 [#2028]. - Rez.: **IFB 11-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz337769729rez-1.pdf>

² ***Nun hören Sie mir mal zu ...*** : Anekdoten, Schnurren und auch größere Komplexe aus meinem Berufsleben 1964 - 2001 / Günter Baron. [Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin]. - Berlin : BibSpider, 2010. - 381 S. : Ill. ; 21 cm. - 978-3-936960-37-2 : EUR 28.80. - Reimar Riese war bereits in ***West-östliche Bande*** vertreten.

Ablehnung des Projektes gab es aber auch von mancher Seite begeisterte Zustimmung. Länge und Präzision einiger Beiträge zeigen deutlich, wie gerne manche Autoren ihre Memoiren zum Thema zu Papier gebracht haben. Es gibt eine deutliche Diskrepanz zwischen längeren Abhandlungen mit kritischem Apparat und unter Einbeziehung von Archivalien auf der einen Seite sowie relativ kurzen Impressionen andererseits. Einige Beiträge bewegen sich sozusagen dazwischen.

Fast schon den Charakter eines Rechenschaftsberichts seiner Amtszeit hat der Beitrag von Eckart Henschke *Wie Phoenix aus der Asche. Die Universitätsbibliothek Leipzig mit ihrer Bibliotheca Albertina 1992 - 2005*. Er schildert plastisch und quellengestützt die notwendige Reorganisation des Leipziger universitären Bibliothekswesens, darunter auch gerade den Wiederaufbau des bis zur Wende halb zerstörten Bibliotheksgebäudes.

Ähnlich ins Detail geht Antonius Jammers in seiner Schilderung der Wiedervereinigung der Sondersammlungen der Berliner Staatsbibliothek in den Jahren 1995 bis 1998. Gerade die vielen äußerst gehaltvollen Spezialbestände (Historische Drucke, Karten, Orientalia, Kinder- und Jugendliteratur usw.) machten und machen den besonderen Stellenwert der Staatsbibliothek zu Berlin aus, deren Bestände im Zweiten Weltkrieg und danach zerstreut wurden. Allein die Zusammenführung sachlich zusammengehörender Sondersammlungen in einem der beiden Berliner Häuser erforderten von allen Beteiligten enorme Anstrengungen, konnte aber im angesprochenen Zeitraum zu einem befriedigenden Zwischenergebnis geführt werden.

Einen spannenden, detaillierten und mit vielen ganz persönlichen Erfahrungen angereicherten Erlebnisbericht liefert Engelbert Plassmann aus seiner Leipziger Zeit als Gründungsdekan der dortigen Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur – Fachbereich Buch und Museum. (*Begegnungen mit der Buchstadt Leipzig und der DDR*).³

Berliner Bibliotheksgeschichte wird lebendig in den beiden Abhandlungen von Gabriele Beger (*Wende - Abschied - Neubeginn. Das Berliner Bibliothekswesen in der Zeit von 1989 bis 1995*) und Claudia Lux (*Erinnerungen an die Vereinigung in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin*). Sie befassen sich mit „ihren“ Bibliotheken, den nach der Wende zur Zentral- und Landesbibliothek Berlin fusionierten ehemaligen Amerika-Gedenkbibliothek im Westen und der ehemaligen Stadtbibliothek im Osten der Stadt. Besonders der längere Beitrag von Lux schildert sehr plastisch, welche Vorbehalte, Animositäten es zwischen Westlern und Ostlern im Vorfeld der Fusion und auch noch danach gab. Eine unterschiedliche Grundkonzeption erhöhte zudem die Schwierigkeiten. Sah sich die Amerika-Gedenkbibliothek als typi-

³ In einem Interview mit Ludger Syré hatte Plassmann vor kurzem bereits über *Die Bibliothekartage in der Zeit der Vereinigung Deutschlands* berichtet: **100 Deutscher Bibliothekartag** : Festschrift / im Auftrag des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB) und des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) hrsg. von Felicitas Hundhausen, Daniela Lülfig und Wilfried Sühl-Strohmenger. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2011. - 258 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-487-14509-9 : EUR 39.80 [#2081]. - Hier S. 157 - 175. - Rez.: **IFB 11-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz346049334rez-1.pdf>

sche „public library“ mit möglichst hohen Ausleihzahlen, so hielt man in der Stadtbibliothek noch lange am Konzept einer wissenschaftlichen Stadtbibliothek mit relativ wenigen Benutzern fest. Nach der Wende wurde die Amerika-Gedenkbibliothek von Lesern aus dem Ostteil der Stadt geradezu gestürmt.

Über das nicht immer einfache Wirken und Zusammenwachsen bibliothekarischer Verbände und Vereine in der Wendezeit erfahren wir vieles in Birgit Dankerts Beitrag *„Am Sonntag, den 03.10.2010 (Tag der Deutschen Einheit) ist die Universitätsbibliothek geschlossen“*. *Erinnerungen an den Beginn der Integration deutsch-deutscher Bibliotheken*. Die Autorin, eine Bibliothekarin mit einer wahrhaft enormen Zahl an Ämtern, konnte so die Entwicklung entscheidend mit beeinflussen, leistete zudem vielen Kollegen aus dem Osten ganz konkrete Hilfestellungen. Der Schwerpunkt ihres Wirkens lag im Bereich des Öffentlichen Bibliothekswesens.

Leider nur sehr kurz ist die Erinnerung von Joachim Dietze an die *Wendezeit im Deutschen Bibliotheksverband*. Dietze leitete die Universitäts- und Landesbibliothek Halle schon seit 1965, war trotz intensivem Drängen der SED dieser nie beigetreten. Da politisch unbelastet, konnte er sein Amt bis zur Pensionierung behalten.

Wie Dietze in Halle war Konrad Marwinski bereits lange Jahre an „seiner“ Bibliothek, der Thüringischen Universitäts- und Landesbibliothek Jena tätig, ehe er 1990 deren Leitung übernahm. Sein Bericht *Über den Nutzen von Bibliotheksreisen* zeigt deutlich, wie sehr DDR-Bibliothekare, die meist nicht zu den Reisekadern zählten, es genossen, nach der Wende nun auch das „kapitalistische“ Ausland bereisen und fachliche Kontakte intensiver knüpfen zu können.

Nicht geringe Aufgaben lagen auch vor Michael Knoche, als er 1991 aus dem Westen kommend und noch ohne Leitungserfahrung die Direktion der bald in Anna-Amalia-Bibliothek umbenannten früheren Zentralbibliothek der deutschen Klassik in Weimar übernahm.

Wie viele Bibliothekare nach 1989 angesichts eines immensen Stellenabbaus um die Fortsetzung ihrer Karriere bangen mußten, schildert uns Carola Pohlmann (*Das Leben ist eine Planstelle*). Letztere konnte die Autorin, zunächst Fachreferentin für Germanistik an der Deutschen Staatsbibliothek, mit der Ernennung zur Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung der fusionierten Berliner Staatsbibliothek erlangen und sich so zu den „Wendegewinnern“ zählen.

Hartmut Walravens, bis zur Pensionierung Abteilungsleiter an der Berliner Staatsbibliothek, gibt uns einen Einblick in die enormen Schwierigkeiten, die die Einführung von ISBN⁴ in der DDR bereitete. Arbeitsaufwendig waren

⁴ Vgl. **ISBN - International standard book number** : bibliography ; literature on the ISBN and ISMN (international standard music number) from all over the world = ISBN - Internationale Standard-Buchnummer / comp. and with a review about 40 years ISBN by Hartmut Walravens. - Berlin : Simon-Verlag für Bibliothekswissen, 2010. - 232 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-940862-21-1 : EUR 25.00 [#1264]. - Zur ISBN in der DDR S. 124 - 125 (Nr. 983 - 993; die Gliederungsüberschrift fehlt, so

auch die Initiativen bei der Entwicklung und Pflege von Gesamtkatalogen für Zeitschriften, der **Zeitschriftendatenbank** ganz besonders.

Kurzbiographien der Autoren mit Porträts schließen den Band ab.

Wir begegnen verschiedenen Personengruppen und Orten. Da sind Bibliothekare wie Eckart Henschke, Antonius Jammers, Michael Knoche, Claudia Lux oder Engelbert Plassmann, die nach der Wende in die frühere DDR gingen und sich dort in leitender Position der Neuorganisation des Bibliothekswesen in Leipzig (Henschke, Plassmann), Weimar (Knoche) oder im ehemals geteilten Berlin (Jammers) widmeten. Andere waren bereits vor der Wende an einer der beiden Hälften der Berliner Staatsbibliothek tätig (Lux, Walravens). In der ehemaligen DDR blieben Joachim Dietze, Konrad Marwinski, Gabriel Beger und Carola Pohlmann. Die Schwerpunkte Berlin und Leipzig sind angesichts der Bedeutung beider Orte leicht verständlich, aber trotzdem ist es bedauerlich, daß die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden fehlt, ist doch die Zusammenführung der beiden vorher selbständigen Bibliotheken dem aus Stuttgart kommenden Jürgen Hering zu danken.

Wie schon angekündigt, sind Memoiren notwendigerweise subjektiv, Persönlichkeiten treten deutlich mit all ihren Eigenschaften, manchmal etwa mit einer gewissen Eitelkeit hervor. Man hätte sich noch so einige andere Memoiren, gerade auch von „Verlierern“ der Wende gewünscht, was aber nicht in der Macht der Herausgeber lag. Diesen und ihren Autoren gebührt Dank, daß sie mit den elf autobiographischen Abhandlungen weitere wichtige Quellen zur bibliothekarischen Zeitgeschichte Deutschlands vorgelegt haben. Vielleicht trauen sich demnächst ja doch noch andere aus der Deckung, um ihre Sicht der Wendezeit im Bibliothekswesen zu schildern und somit wichtige bibliothekshistorische Quellen zu liefern.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz323099726rez-1.pdf>

wie sich das Büchlein insgesamt nicht gerade durch große Sorgfalt auszeichnet). - Rez.: **IFB 10-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326142231rez-1.pdf> [KS].